

MEINUNGEN

Wir müssen in Alternativen denken



Von Adolf E. Real

«Der Zug hat den Bahnhof verlassen und gewinnt schnell an Fahrt.» Mit diesen Worten umschrieb Achim Pross, Vertreter der OECD, an der Internationalen Steuerpraxistagung in Liechtenstein den Stand der Dinge in Sachen Automatischer Informationsaustausch (AIA). Er machte deutlich, dass der Weg zum AIA global eingeschlagen und die Ausarbeitung der entsprechenden Standards zügig vorangetrieben wurde. Dabei verwies er auch darauf, dass die OECD durchaus einen pragmatischen Ansatz wähle und versucht, die Bedürfnisse der Finanzplatzteilnehmer weltweit einzubeziehen. Die G20 sind sich sehr wohl bewusst, dass sie zur Erreichung ihrer Ziele auf Einbezug statt auf Doktrin setzen müssen.

Liechtenstein genießt international einen guten Ruf als innovativer und verlässlicher Partner. So sagte Pross beispielsweise auch, wenn Liechtenstein etwas zusage, setze das Land dies auch um. Liechtenstein reagiere sehr schnell und strategisch richtig. «Liechtenstein ist kein Land der leeren Versprechungen», so der OECD-Vertreter. Können wir von der Herangehensweise der OECD auch für unsere Strategie im Land selbst etwas lernen?

Liechtenstein ist frühzeitig in den Zug gestiegen und hat nun die

Möglichkeit, gemeinsam mit anderen «Early Movers» an der Umsetzung des Standards mitzuwirken. Mit Hochdruck bereitet sich Liechtenstein in dieser Zeit des Aufbruchs auf das neue Zeitalter der Transparenz vor. Abkommen, Steuerrechtsanpassungen und zahlreiche Projekte am Finanz- und Wirtschaftsstandort sollen die Zukunft des Landes sichern. Gleichzeitig kommen täglich neue Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich Regulierung, auf uns zu. Sie nehmen uns zunehmend in Beschlag und verstellen dabei hin und wieder den Blick auf das grosse Ganze.

«Der Finanzplatz muss sich eine Identität geben»

Der Zug nimmt Fahrt auf. Einfach nur dabei zu sein, darf uns dabei nicht genügen. Gerade jetzt ist es an der Zeit, einen Schritt vom Tagesgeschäft zurückzutreten und wieder die Vogelperspektive einzunehmen und den Blick auf den Weg und das Ziel zu schärfen. Wohin geht die Reise für Liechtenstein? Und was erwartet uns am Zielbahnhof? Wie pragmatisch gehen wir selbst mit den grossen Herausforderungen um? Wie stark bündeln wir unsere Kräfte? Neben all den kleinen und grossen Schritten, die wir in den vergangenen Monaten unternommen haben, ist es jetzt wichtig, eine umfassende Strategie für den Standort und Finanzplatz nach der Einführung des AIA zu definieren. Wofür wird Liechtenstein in einer Zeit der Transparenz stehen? Wie werden wir uns unterscheiden? Was will, und vor allem auch, was verträgt unser Land? Die Branchenverbände, allen voran der Liechtensteinische Bankenverband, arbeiten an entsprechenden Strategien, die bereits auf das Jahr 2020 abzielen. Doch auch dieses Datum naht

schneller, als man meinen mag. Dabei ist es nicht einfach, sich in einer Zukunft zu positionieren, die noch im Dunkeln liegt. Die Frage nach der strategischen Ausrichtung kann und wird sich jedoch nicht allein an der Anzahl abgeschlossener Steuerabkommen beantworten lassen, so wichtig diese auch für den Standort sind.

Für alle Teilnehmer am Finanzplatz Liechtenstein sollte es deshalb erste Priorität sein, eine gemeinsame Zukunft zu definieren und dabei auch in Alternativen zu denken. Liechtenstein wird einen neuen Platz im Gefüge internationaler Finanzplätze einnehmen. Um dabei unterscheidbar zu bleiben, muss sich Liechtensteins Finanzplatz eine tragfähige Identität geben. Eine Identität, die sich an der Zukunft ausrichtet und die alle gemeinsam nach aussen vertreten können und wollen. Das ist nicht nur für Marketingbelange von Bedeutung. Die Konzentration auf eine gemeinsame Ausrichtung, der Ausbau von Kernkompetenzen und das gemeinsame Arbeiten am Projekt Liechtenstein ist für den Standort überlebenswichtig.

Liechtenstein hat gegenüber anderen Staaten klare Vorteile: Wir sind klein, international, kompetent und wendig. Wir können sehr schnell auf Herausforderungen reagieren. Unsere Gesetzgebungsprozesse sind im internationalen Vergleich effizient. Die Vernetzung der Entscheider im Land und damit der Know-how-Transfer zwischen Politik und Wirtschaft ist ausgesprochen hoch. Damit haben wir die Möglichkeit, rasch und für alle Betroffenen akzeptable Lösungen zu generieren, mit denen wir unser Land voranbringen. Diese Chance ungenutzt zu lassen, wäre unverantwortlich all jenen gegenüber, die in der Zukunft mit unseren heutigen Entscheidungen leben und arbeiten müssen.

*Adolf E. Real ist Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes.